

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Wie Europa gerettet wird

1914 Ausbruch des I. Weltkriegs: 10 Millionen Tote, 6 Millionen Vermisste, über 6 Millionen Schwer- und 14 Millionen Leichtverletzte. Kriegs-Ursachen sind nationaler Egoismus, Materialismus und GOTT-Entfremdung. So Benedikt XV. († 1922) in einem seiner Friedens-Auf-rufe. Historiker nennen weitere Ursachen. Bereits 100 Jahre zuvor Völkerkriege durch Napoleon, der auch die Kirche verfolgt.

Napoleon (1769-1837) ist Korse, kommt von der Insel Korsika. Bereits als 16jähriger ist er Artillerie-Leutnant, mit 24 General, mit 26 Kommandeur der französischen Armee in Italien, mit 35 macht er sich durch einen Putsch zum Kaiser. 1799 stürzt Napoleon Bonaparte den 10jährigen Revolutions-Spuk in Frankreich. 1806 beherrscht er ganz Europa außer England und Russland – bis er in den Befreiungskriegen 1813/1815 geschlagen wird.

Der Kirche fügt der Machthungrige, Unersättliche unermesslichen Schaden zu. In Deutschland lässt er etwa 300 Klöster und 18 katholische Universitäten schließen und enteignen (Reichsdeputations-Hauptschluss). 1806 legt Kaiser Franz II. in Wien auf Verlangen Napoleons die deutsche Kaiserkrone nieder. 1809 erlässt Pius VII. den Bann gegen den Abtrünnigen. 1814 zählt Deutschland noch ganze fünf alte Bischöfe.

„Ich bin Karl der Große!“

Das schreibt der Hochmütige dem Papst. Napoleons Mutter muss „Sie“ zu ihrem Sohn sagen. Doch vor 200 Jahren, im April 1814, wird Napoleon Bonaparte gezwungen, abzudanken, auf die Mittelmeer-Insel Elba verbannt. Noch einmal erhebt er sich, muss aber 1815 für immer nach Sankt Helena im Südatlantik. Dort stirbt er 1821.

Während der 17jährigen Herrschaft des Korsen erblickt Anna-Maria Taigi, eine schlichte Römerin, Analphabetin, Mutter von sieben Kindern, in einer beständigen „Gnadensonne“ auch das Leben dieses Gewalt-Herrschers, um für seine Bekehrung zu beten und mit JESUS zu leiden. Mutter Taigi (1769-1837) wird mitten in ihrem armseligen Alltag zugleich Beraterin von Päpsten und Fürsten. Zahlreiche beglaubigte Zeugen-Aussagen liegen vor.

Von Taigis wichtigsten, nachträglich bestätigten Visionen über den Korsen berichtet die weltliche Presse

nichts – trotz dieses Napoleon-Jahres. Historiker achten die Macht des Gebetes meist zu gering. A.M. Taigi erlebt, wie der gefangene Napoleon äußerst gedemütigt wird. Das Dach der Farm auf St.Helena ist undicht. Im Haus-Arrest wimmelt es von Ratten, Flöhen und Wanzen. Die Kost ist karg. Brief-Kontrolle. Zuerst äußert Napoleon: „Wenn wir tot sind, sind wir ganz tot!“. Und: „Müsste ich eine Religion haben, würde ich die Sonne anbeten.“ Er spottet über JESUS. Anna-Maria Taigi aber betet für den Abgedankten. Sie erklärt, der HERR habe zu ihr gesagt: „Warum habe ich Napoleon ins Leben gerufen? Um als Diener meines Zorns die ungerechten Gottlosen zu strafen und die Stolzen zu demütigen. Ein Gottloser vernichtet andere Gottlose.“



Zweieinhalb Monate, bevor Napoleons Tod bekannt wird, erlebt Mutter Taigi ihn zuletzt in ihrer „Gnadensonne“. Der Gefangene hat sich bekehrt. Er liest in der Bibel und wohnt andächtig der hl. Messe bei. Er beichtet beim jungen Abbé Vignali. Er hält ein 40stündiges Gebet vor dem ausgesetzten Sakrament. Er bittet um die hl. Wegzehrung und die Krankensalbung. In seiner Todesstunde entwirrt ein wütender Sturm den letzten Baum seines Verbannungsortes Longwood. Das Opfer ist der Hölle entkommen. Die Visionärin berichtet später, JESUS habe wiederholt zu ihr gesagt: „Deine Leiden sind notwendig... Dein Leben wird ein langes Martyrium sein, um zum Heil der Kirche den Glauben zu stützen.“

Ihrem Beichtvater und Kardinälen als Zeugen schildert sie die 5jährige Gefangenschaft von Pius VII., dann Napoleons Feldzug nach Moskau. Drei Millionen tote Franzosen. ... Als Papst Leo XII. 1823 gewählt wird, hofft eine Mitbeterin und Freundin von Mutter Taigi, der Triumph der Kirche werde nun anbrechen. Doch JESUS antwortet ihr: „Meine Tochter, das Schiff ist dasselbe geblieben, nur der Steuermann wurde gewechselt.“ Die Visionärin sieht auch eine 3tägige Finsternis, ebenso wie zahlreiche Heiden, Muslime und Juden sich zu CHRISTUS bekehren, ja ganze Nationen.

GOTT sucht das Heil aller Menschen, auch Seiner Gegner. W.P. Buch A.M. Taigi (220 S./8,50 €) Fe-Verlag, 88353 Kisslegg

Regierung flieht Verantwortung

Das drängendste Problem des sterbenden Deutschland, das Lebensrecht, ist im Regierungsvertrag von CDU/SPD/CSU mit Schweigen übergangen. Lediglich „Leihmutterchaft“ wird abgelehnt, und jeder Überlebende hat das Recht, seine Herkunft zu erfahren.

Statt zu führen, buhlen die drei Parteien mit Blutopfern um die Wähler. Zugleich verrät das feige Schweigen einen ersten „stillen Rückzug“ derer, die Babymord im Mutterleib zulassen. Würden alle Lebens-Bejaher bei jeder Gelegenheit, als ginge es um ihr eigenes Leben, unterschiedener für das Lebensrecht eintreten, begäbe ein Umschwung. Etwa 70% aller Journalisten sollen kinderlos sein.

Wer Mut hat, Flagge zu zeigen, wird schon deshalb von den Besten ernstgenommen, mögen ihn auch

andere zur Selbst-Rechtfertigung prügeln. Doch nur wer Grundkenntnisse zum Lebensrecht erwirbt, kann eingreifen in den Überlebenskampf Europas, in dem EU-Präsident Schulz (SPD) sogar Abstimmungen unterdrückt.

Gerechtere Gesetze werden Beter formulieren, aber harte Kämpfe gehen voraus. Dafür bietet die CM Broschüre, Aufkleber, Flugblätter, Gebetszettel an – notfalls gratis.

Weh uns, wenn wir schweigen! „Gib Rechenschaft von Deiner Verwaltung!“

Schaukel-Politik in Nah-Ost

Von den 5,7 Millionen Jordanern sind 6% Christen.

Das Land wirbt um Besucher der wahren Taufstelle JESU: „Betonien, jenseits des Jordan“ (Joh 1,28), also am Ostufer, sogar mit einem „archäologischen Park“. Dennoch müssen Christinnen, die z.B. bei einer islamischen Bank

arbeiten, in Jordanien ihr Gesicht verhüllen. Erstaunlicherweise zählt die Regierung vier Ministerinnen. Nach Papst Benedikt, der zur Messfeier in Amman Tausende versammelte, wird auch Papst Franziskus Jordanien aufsuchen.

Die verkürzte Bibel

Ministerpräsident Stephan Weil (SPD), Niedersachsen, wurde eingeladen, in einer protestantischen Kirche zu predigen.

Dafür wählte der konfessionslose Ex-Katholik das Wort des 73. Psalms: GOTT nahe zu sein, ist mein Glück. Weil sieht GOTTES Nähe in unserer Hilfe für die Schwächsten. Doch ihnen das Herz

zu öffnen, ist nur der Anfang der Bekehrung. GOTTES Nähe geht zuerst von IHM aus, der dem Allerschwächsten hilft, nämlich dem Sünder. Nächstenliebe ohne GOTTES-Liebe geht auf Krücken.

Grün-rote Umerziehung

In den Schulen Baden-Württembergs sämtliche Lebensstile?

Und zwar bewertungsfrei, also gleich erstrebenswert wie die Ehe. Bereits laut Koalitions-Vertrag ist die „Gleichstellung von Schwulen und Lesben vorzubringen“. So sollen „Toleranz“ entwickelt und „Vorurteile“ abgebaut werden. Ziel: Nicht zu diskriminieren. Dass GOTTES Gebote dabei diskri-

miniert werden und alle Christen, danach fragt Grün-Rot nicht. Dagegen wehrt sich <http://petition-bildungsplan2015.de> mit täglich bis zu 1000 neuen Unterstützern. Das juristisch bestätigte CM-Faltblatt: „Wissenschaftliche und biblische Erkenntnisse zur Homosexualität“ wird weiter verteilt.

Angst vor Judenmission?

Stephan J. Kramer, Ex-Generalsekretär des Zentralrats der Juden:

„Wer Juden die Heilsfähigkeit abspricht, spricht dem Judentum letztendlich ebenfalls die Daseins-Berechtigung ab. Das ist beleidigend!“, äußert der Generalsekretär. Christen antworten: „Indem das Volk Israel den Messias noch immer erwartet, gesteht es selbst ein, dass wir Menschen Heilsfähigkeit nicht aus uns selbst besitzen.“ GOTT will das Heil aller Menschen. Doch wer das Wort JESU: „Ohne Mich könnt ihr nichts!“ als wahr erkennt und schuldhaft nicht

befolgt, kann nicht gerettet werden. Das gilt für alle Menschen, auch für Christen, die nie zur Bibel greifen, um das Heils-Angebot JESU tiefer aufzunehmen. Auch von den Israelis gilt das. So berichtet die Jerusalem Post: Von ihnen liest nach der Schulzeit noch nicht einmal jeder Dritte im Alten Testament, auch wenn 93% es besitzen. Das Neue Testament wird in Israel nur von kleinen Gruppen bedrängter messianischer Juden mühsam verbreitet.

Großartige Leser!

Tapfer sind viele losgezogen. Mehr als 3000 EU-Unterschriften sind zusammen. Soll aber jetzt die CM-Teilnahme an EU-Wahlen wegen fehlender 500 Unterschriften scheitern?

Bitte, kopieren Sie beiliegendes Blatt! Ziehen auch Sie ein letztes Mal los! Lassen Sie direkt ausfüllen, unterschreiben, um das Blatt vor 25.2. zum KURIER zu senden, der es noch bestätigen lassen muss (= dass der Unterschreibende existiert).

Helfen Sie persönlich mit, dass wir im Fernsehen die Kleinstkinder verteidigen können, Gewissen wecken. Bestürmen wir den Himmel! Glauben wir an die Macht des Gebetes – bei persönlichem Einsatz.

Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender Wer in diesen Monaten mehr als 3 CM-Stunden einsetzt, das kann auch durch Gebet, Verteilen oder Plakatieren geschehen, darf ein Spender-Geschenk erbitten: „Pedro und der Kardinal“, unser neuestes CM-Buch.



KINDER-FREUDE

Auf- und abwärtsschwingend fährt unser Kinder-Schaukelpferd und erinnert, wie geborgen wir im Mutterleib ohn Sorgen, uns im Wasser durften wiegen, herznah bei der Mutter liegen. Drum verbreitet auf der Erde doch mehr Kinder-Schaukelpferde!

Christen, wehrt euch!

Selbst der Bayerische Rundfunk (Pf., 80335 München) wälzt breit als Nachricht Nr.1 die Selbst-Propaganda eines Homo-Sportlers aus, als sei Sünde eine kulturelle Leistung.

Lassen Christen GOTTES und der Vernunft Gebot diskriminieren? Fordern Sie die CM-Sachaufklärung (juristisch abgesichert) zum Verteilen an: Homosexualität.

Patienten schützen Klinik

Täglich bis zu 1000 Patienten zählt die Armen-Klinik der deutsch-ägyptischen Borromäerinnen in Kairo. Ihre Patienten sind ihre „Wächter“. Dank Hilfe der Deutschen in Kairo existiert für 420 Kinder der „Müllmenschen“ eine Schule. Vor 5 Jahren wurden den Müll-Verwertern jedoch alle Schweine (laut islamischer Lehre) getötet. KURIER 2/14 bat um Hilfe für den Schlamm-Schulhof und Räume für weitere 420 „Müll-Kinder“, die gern zur Schule gehen möchten.

Assad, kleineres Übel

England und die USA unterstützen die „freie syrische Armee“ nicht mehr. Syrien unter Assad ist weniger gepeinigt als im Kampf zwischen Sunniten und Schiiten samt Al-Kaida. Neue Hoffnung für Christen nach bisher 130.000 Toten.

Euro-Warner fliegen

Zwei Warner, CDU-MdB, verloren ihren Sitz im Haushalts-Ausschuss, auch der Obmann der Fraktion, eine Abgeordnete ihren Sitz im EU-Ausschuss, obwohl Art. 38 GG sagt: „Abgeordnete ... an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“ Das Martin-Hohmann-Syndrom der CDU.

Beginnende Verfolgung?

Seit 2012 wurden etwa 100 Anschläge auf Kirchen in Deutschland verübt: Brandstiftungen, Einbrüche, Schmierereien. Vor allem Kreuze sind Ziel der Attacken. CM-Verteil-Aktion: Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!

Muslimas müssen schweigen

Den Glaubenseifer von 58.000 Muslimen erforschte das Statistische Landesamt Hessen. In den Landkreisen Groß-Gerau und Offenbach sind das etwa 10% der Bevölkerung.

Innerhalb von 6 islamischen Richtungen nennen sich 50% „eher gläubig“, 10% „eher nicht gläubig“, 36% „sehr stark gläubig“, 4% „gar nicht gläubig“. Die Frauen der mehr als 1.900 Befragten durften auch am Telefon keine Auskunft geben. Freiheit im Islam?

Von den 384 000 Muslimen in Hessen stammen 60% aus der Türkei, 12% aus Asien, 11% aus Nordafrika, vor allem aus Marokko (9%).

„Ich war mit einem Muslim verheiratet“, Schicksalsberichte (1,50 €)

Allein in der Fußgängerzone

Eine junge Frau, modisch, aber nicht auffällig gekleidet, steht in der Fußgängerzone und verteilt das blaue EU-Flugblatt der CHRISTLICHEN MITTE. Die Frau ist allein. Einen Stand hat sie nicht aufgebaut, denn dazu hätte sie erst eine Genehmigung einholen und ein oder zwei Helfer gewinnen müssen. Sobald ein Passant kommt, geht die Verteilerin lächelnd ein paar Schritte auf ihn zu, strahlt ihn an, grüßt „Guten Tag!“ und überreicht ihm ohne weitere Worte ein Flugblatt, als hätte er schon darauf gewartet.

Sofort wendet sie sich dem Nächsten zu, um keine Zeit zu verlieren. Aus Erfahrung weiß sie, dass es oft lange belanglose Gespräche gibt mit Leuten, die viel Zeit haben. Der jungen Frau merkt man förmlich an, dass sie etwas ihr Wichtiges übergibt. Sie ist ihrer Sache sicher. Sie zögert nicht und zweifelt nicht, dass sie einen Erfolg erzielt. Hin und wieder macht ein eilig Vorübergehender eine abwehrende Handbewegung oder schüttelt leicht den Kopf. Doch das kann die Verteilerin nicht beirren. Das nimmt sie nicht als Niederlage. Das steckt sie schnell weg. Vielleicht hat der Betreffende tatsächlich gerade keine Zeit. Oder er ist leider geistig überhaupt nicht interessiert. Die junge Frau wendet sich sofort dem

Nächsten zu, denn in der Fußgängerzone herrscht zumeist Betrieb. Kommen mehrere Personen zugleich, scheint die Frau wohl eher die Männer zu „bevorzugen“, die ihr wahrscheinlich nicht so schnell eine Abfuhr erteilen. „Was ist das?“ fragt einer. – „Etwas zur Förderung der seelischen Gesundheit“, gibt sie knapp zur Antwort. Natürlich ahnt keiner, dem sie das Flugblatt anreicht, dass die junge Frau in ihrem Innern flüstert: „HERR, öffne sein Herz!“. Jeder, auch der Ablehnende, zieht also einen ‘Gewinn’ aus dieser Verteil-Aktion. Am meisten ist jedoch das Herz der Verteilerin beschenkt. Sie geht ja nicht für sich selber los. Und wer selbstlosen Mut aufbringt, wächst über sich hinaus.

Der Friedens-Bischof

Bisher 5 Attentate überlebt hat Bischof Dr. Andrew Francis (66) von Multan/Pakistan.

Seine Antwort des Friedens: Er gründete mehr als 50 Schulen, in denen auch zahlreiche islamische Kinder lernen. Alle Schüler erhalten täglich eine Mahlzeit. Unter den 174 Millionen Pakistanis sind nur 4 Millionen Christen, 95%

sind Muslime. *Danke für jede Fürbitte für Bischof Dr. Andrew Francis!* Mehr zur Christenverfolgung in den islamischen Ländern finden Sie in dem Büchlein „**Allahs Krieg gegen die Christen**“ (2 €).

Wunderbare Schöpfung

Vom Grashalm bis zu der Gestirne Zusammenklang ist das Weltall wunderbar konstruiert. Einzigartig sind auch die Lebens-Bedingungen unserer Erde.

Gegen Strahlungsschäden schützt die Ozonschicht. Unsere Jahreszeiten sind in ihrem Rhythmus geborgen, weil die Erdachse eine Schräglage von 23,5 Grad einnimmt und Schwerkraft die Gestirne im Gleichgewicht hält. Leben auf der Erde ist möglich, weil ihre Bahn

um die Sonne genau abgezikelt ist und mit 120.000 Kilometern in der Stunde die passende Umdrehungsgeschwindigkeit besitzt. Unsere Atmosphäre ist so gestaltet, dass wir atmen können: **GOTT blies in die Nase des Menschen den Odem des Lebens** (1 Mos 2,7). *A.M.*

In Limburg wie in Korinth?

Wo Menschen sind, da menscht es. Auch Fehler von Bischöfen und Päpsten hat es immer gegeben. Ebenso in der schwachen Christenheit. Darf aber z.B. ein Bistum seinen Bischof absetzen?

Es ist im Jahr 95. Im griechischen Bistum Korinth sind Streitigkeiten ausgebrochen. Es geht um den Glauben, um die Vollmacht der Bischöfe und um kirchliche Disziplin wie heutzutage. In Korinth ist die Lage besonders schwierig. Zwei Drittel der Bevölkerung sind Sklaven. Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt 28 Jahre. Mädchen der Stadt gelten sprichwörtlich als verludert. Oftmals grassiert Malaria. Schon **Paulus** hat Mühe, vier Gemeinde-Parteien zur Einheit zusammenzuführen. Bischof **Klemens** (92-101) von Rom, der 3. **Petrus**-Nachfolger, hört von dem Zwist. Als ehemaliger Mitarbeiter des **Paulus** (Phil 4,3) steht er in hohem Ansehen. Unaufgefordert greift Klemens ein. (Der Begriff ‘Papst’ kommt erst später auf.) Doch Klemens ist sich seiner Autorität bewusst. In einem Hirtenbrief von 65 Kapiteln ermahnt er die Gemeinde in Korinth, den Zwist brüderlich beizulegen: „Ihr, die ihr den Grund zum Aufruhr gelegt habt, unterwerft euch euren Presbytern. Lasst euch die Züchtigung zur Umkehr dienen. Lernt Unterordnung!“ (57,1). Damals lebt der Apostel **Johannes** noch. Dennoch greift Klemens ein, weil er der Bischof von Rom ist: „**Was du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein!**“ (Mt 16,19). So hat JESUS selbst Seine Vollmacht zur Einheit

der Kirche eingesetzt. Sonst wäre sie längst in Tausende von Sekten zerfallen. Klemens schreibt nach Korinth: „Wer ungehorsam ist gegen das, was GOTT durch uns gesagt hat, soll wissen, dass er sich in Sünde verstrickt!“ (59,1). Die Gemeinde von Korinth ist gehorsam. Sie ist sogar dankbar für das Eingreifen des Papstes im Namen CHRISTI. Noch im Jahr 170 wird das Schreiben aus Rom in GOTTES-Diensten von Korinth gelesen, ähnlich in anderen griechischen Gemeinden. Ein Vorbild für das Bistum Limburg, wenn es um die Entscheidung aus Rom geht. Auch der spätere Martyrer-Bischof **Irenäus** († 202) im südfranzösischen Lyon weiß um die kraftvolle Ausübung des Petrus-Amtes durch Bischof Klemens und schreibt: „Als unter der Regierung des Klemens ein nicht unbedeutender Zwist unter den Brüdern in Korinth ausbrach, sandte die römische Kirche ein ganz nachdrückliches Schreiben an die Korinther.“ Und Bischof **Ignatius** von Antiochien/Syrien nennt in seinem Martyriums-Jahr 109 in einem Brief nach Rom die dortige Gemeinde „Vorsteherin des Liebesbundes“. Mit Letzterem meint er die Weltkirche, die dasselbe Credo betet.

Pfarrer Winfried Pietrek
Bitte geben Sie Kopien dieses Beitrags weiter! Danke!



Wer wortreich einen Taler aus andrer Beutel zieht, den Armen hilft als Zahler, statt dass er feige flieht, der tut das Herz des andern ein’ Spalt zum Himmel auf, dass wir beim Erdenwandern verfehlen nicht den Lauf.

Sei dankbar, wenn dein Beutel sich nicht mehr schließen lässt, drauf warten arme Leutel, für dich bleibt noch ein Rest.

Wer einen Armen stützt, GOTT selber reicht das Brot, auf ewig ihm das nützt gen alle Hungersnot.

Gegen EU-Freizügigkeit

Amtsrichter **Malkmus** (Darmstadt-Dieburg) entzog Familie **Wunderlich** das Recht, den Aufenthalts-Ort ihrer vier Kinder (7-14) zu bestimmen. Die Eltern unterrichten ihre Kinder selbst, und der Richter befürchtet „Missbrauch des Elternrechts“ durch Flucht ins Ausland.

Kleinhändler, zur Kasse!

Niedersachsens SPD-Regierung will für eine Lebensmittel- oder Futtermittelkontrolle 510 € kassieren, bei Laborproben 1.355 € – auch wenn alles in Ordnung ist. Markt-Marmelade zu prüfen, soll 845 € kosten. Verkehrs-Kontrollen sind bisher gratis. *Quelle: top agrar*

Lasst sie schreien?

Ein schreiender Säugling will sich vergewissern, ob seine Bezugsperson da ist. So lernt er in seinen ersten Monaten Urvertrauen und gewinnt Bindungs-Sicherheit. Jedem Beter geht es ähnlich: Wer aufhört, zu GOTT zu schreien, verliert sein tiefstes Vertrauen zu IHM, ob ihm sein Alleinsein bewusst wird oder nicht.

Gutschein für ein Geschenk

„Darf ich Ihnen einen Gutschein für einen erholsamen Sonntagvormittag überreichen?“ fragte **Ramon Rodriguez** in der Regensburger Fußgängerzone und verteilte Postkarten mit den Gottesdienstzeiten. Er ist einer von 200 bayerischen Theologiestudenten, die für den Glauben warben (DT).

Keuschheit unmodern?

9000 von 10.000 befragten Jugendlichen in Deutschland antworteten anonym (online), kirchliche Morallehre habe keine Bedeutung für sie. Verführt die fast erstorbene Beicht-Praxis dazu, das vermeintlich überschwere Joch der Keuschheit abzuwerfen? Anders, wenn ein Christ in die Arme JESU flüchtet, in Seine rettende Kirche. CM-Flugblätter: Was ist wahre Liebe? – Melden Sie Ihre Kinder ab!

Neu – nicht immer am besten

Von 48 neuen Medikamenten hat das *Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln*, 26 als ohne Zusatznutzen durchfallen lassen. Die jährlich mehr als 600 Millionen gekauften rezeptfreien Mittel enthalten zudem, gemeinsam mit verordneten eingenommen, Risiken.

Gregorianik begeistert

Als **Pater Körner**, päpstlicher Muslim-Berater, eine islamische Familie mit zur Chrisam-Messe nach St. Peter nimmt, ist der Sohn der türkischen Familie begeistert vom Gregorianischen Choral, dem alten Gesang der Liturgie. Der andere Sohn jener Familie ist fasziniert von der Architektur von St. Peter (DT). Etwas von den noch größeren, ungehobenen Schätzen der Christenheit vermittelt ist die CM-Broschüre **Muslime, die zu CHRISTUS fanden** (20 S./1,50 €).

Eltern, die besten Lehrer!

Verehrte, liebe Eltern!

Sie sind die besten Lehrer für Ihre Kinder. Denn Sie haben die persönlichste Bindung zu ihnen, die überhaupt möglich ist: die Liebe. Das Herz Ihrer Kinder ist deshalb offener für Sie als für das geschulter, hervorragender Lehrer, Kindergärtnerinnen oder Tagesstätten-Leiter. Besonders beschenkt sind deshalb Kinder, die von ihren eigenen Eltern unterrichtet werden – daheim!

In den meisten Ländern ist das möglich, z.B. in Österreich, in der Schweiz und den Niederlanden, in Belgien und Tschechien, in Polen und Russland. Anders dagegen in Deutschland, wo statt Bildungspflicht eine staatliche Schulpflicht besteht. Von einzelnen deutschen Familien wird sogar berichtet, dass sie, vom Jugendamt bedrängt, aus Deutschland fliehen. Sie wollen ihre Kinder nicht einer verrohten Klasse, einem fast heidnischen Milieu oder dem Zwang der Schulsexualkunde unterwerfen. Und sie wollen sich Geldbußen und Erzwingungshaft entziehen, zu denen sie wegen Hausunterrichts verurteilt werden. (Das leider gebräuchliche, aber für viele unverständliche und unnötige Wort homeschooling möchten wir vermeiden.) Sogar das Sorgerecht sollte Geflohenen entzogen werden.

Bei einem Treffen gaben Heimschul-Vertreter aus über 20 Ländern, wobei als symbolischer Tagungs-Ort das heute „freie Berlin“ gewählt wurde, zahlreiche Erfahrungsberichte. So wird deutschen Familien, die im Ausland leben, vom Auswärtigen Amt sogar ein Fernlehrwerk finanziert. Kehrt aber die Diplomaten- oder Missionarsfamilie heim, müssen die Kinder, falls sie nicht in eine anerkannte Privatschule gehen, wieder eine öffentliche Schule besuchen.

Wir danken allen Eltern, die mit dem Kampf für die Hausschule unser aller Freiheit und das von GOTT verliehene Elternrecht verteidigen!

Sonja Ziemann/ Harald Wemker

Bitte bestellen auch Sie zu Ihrer Information das ausgezeichnete CM-Flugblatt „Melden Sie Ihre Kinder ab!“, und verbreiten Sie es! Danke, dass Sie unser Bemühen unterstützen!

Allam verlässt die Kirche

Der in der Osternacht 2008 von Papst Benedikt XVI. getaufte ehemalige Muslim Magdi Allam ist aus Protest gegen den interreligiösen Dialog aus der Kirche ausgetreten.

Seine Entscheidung begründet er in der Tageszeitung **Il Giornale** unter dem Titel: „Warum ich diese Kirche verlasse, die zu schwach gegenüber dem Islam ist“: Die Kirchenvertreter seien „blauäugig“ und betrieben „selbstmörderischen Wahnsinn“, wenn sie den interreligiösen Dialog in der bekannten Weise fortsetzten. Der Islam sei „eine in sich gewalttätige Ideologie“, der Europa unterworfen werde, „wenn es nicht die Hellsichtigkeit und den Mut hat, die Unvereinbarkeit des Islam mit unserer Kultur und den grundlegenden Rechten der Person zu benennen.“ Dazu gehöre es, den Koran „wegen Rechtfertigung des Hasses“ zu bannen und die Scharia als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ zu verurteilen.

Der **Arbeitskreis der Katholiken in der CM (AdK)** begrüßt den „Paukenschlag“ Allams, bedauert aber zugleich, dass er die Kirche verlas-

sen hat, ist sie doch von CHRISTUS selber gegründet mit dem Versprechen, in ihr „**alle Tage bis ans Ende der Welt**“ gegenwärtig zu sein, so dass die Hölle sie nicht überwinden wird. Nur die Kirche verwaltet die heiligen Geheimnisse, die Sakramente, von deren Empfang das Heil des Menschen abhängt: „**Wer Mein Fleisch nicht isst und Mein Blut nicht trinkt, hat das Leben nicht in sich**“. (vgl. Joh 6,5)

Der Adk bittet alle KURIER-Leser, das kostenlose Faltblatt „**Verbunden im Glauben an den einen Gott?**“ zu verbreiten, das in einer Gegenüberstellung des christlichen und islamischen Glaubensbekenntnisses feststellt: „Der Islam leugnet die Dreifaltigkeit GOTTES, die Göttlichkeit CHRISTI, die Erlösung des Menschen am Kreuz, die Auferstehung CHRISTI und die Sendung des HEILIGEN GEISTES! Beten die Muslime mit uns GOTT an?“ *A.M.*

Jeder will glücklich werden

Innere Zufriedenheit ist das heimliche große Ziel jedes Menschen, sein Verlangen, geborgen zu sein. Von daher ist die Familie unschlagbar.

Zu diesem Ziel müsste die Politik mehr beitragen, wenn sie zufriedene Bürger haben will. Brot sättigt nur vorübergehend.



Aus: „Pro Conscientia“ 23, Rainweg 1, D-69118 Heidelberg

Am zufriedensten leben die Dörfler, sagen Wissenschaftler. Diese Zufriedenheit existiert wahrscheinlich auch, weil im Dorf eine tiefere

Verbindung zur Schöpfung, zu den Jahreszeiten und zur Stille möglich ist. Auch ist der Glaube hier, wenn auch leider angeschlagen im Medien-Zeitalter, intakter geblieben und hilft den oft bedrängten und in Unruhe gebrachten Menschen.

Ein entscheidendes Glücks-Merkmal, sagen Glücks-Forscher, ist Treue in der Ehe. Kein Mann kann sich, wie es der Islam zulässt und verluderte Christen sich herausnehmen, mehreren Frauen zugleich echt zuwenden und dabei auch noch erzieherisch für seine Kinder sorgen. Der Zerfall der Familie ist der Zerfall des Staates. Das gilt für die westlichen Länder ebenso wie für die islamischen.

Ein Mann und eine Frau können gemeinsam das Geheimnis wirklichen, glücklich – so weit es die irdischen Umstände zulassen – zu leben, und so zuversichtlich dem ewigen Glück entgegenzugehen. Wenn sie einander so tief vertrauen, dass sie sogar miteinander und mit ihren Kindern beten, finden auch die Kinder tiefere Geborgenheit.

Michael Feodor



Der Mann im Verborgenen

Maria und Joseph haben sich abgesprochen, auf Kinder und damit auf intime Beziehungen zu verzichten. Sie wollen ganz für GOTT leben.

Bis heute nennt man eine solche Verbindung Josephps-Ehe. Meist bleibt sie im Verborgenen, wird auch von der 'Welt' kaum verstanden, ja für „verrückt“ erklärt. Doch die Christenheit feiert seit altersher am 19. März den „Josephps-Tag“.

Als der Engel zu Maria kommt, ist sie in der Verlobungszeit. Denn im damaligen Israel ist es üblich, nach dem bindenden Verlobungs-Ja noch ein Jahr bei den Eltern zu bleiben. Klar fragt Maria den Engel, der die Botschaft bringt: „**Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?**“ (Lk 1,34). Mit diesem Ausdruck meint Marias Aramäisch das „sexuelle Erkennen“. Keiner der Evangelisten berichtet, der Engel habe Maria verboten, mit Joseph über ihr Geheimnis zu sprechen. Gängige Überzeugung aber ist: Ihr Geheimnis ist ihr so heilig, dass sie deshalb nicht mit ihrem Angetrauten darüber reden will. Doch von Elisabeth (und Zacharias) nimmt Maria bereitwillig hin, dass diese das Geheimnis auf übernatürliche Weise erfahren haben. Ist es dann nicht naheliegend, dass sie es auch Joseph anvertraut? Sie ist ja sogar bereit, eher der Ehre, GOTTES Mutter zu werden, zu entsagen, als ihre Jungfrauschaft zu verlieren (Lk 1,34). So stark ist sie sich

ihrer Freiheit bewusst. Warum sollte nicht der demütige Joseph, von dem die Bibel kein einziges Wort überliefert, sich nicht als „Armselig“ entfernen wollen, voller Ehrfurcht über die unerklärbaren Wege GOTTES und dessen Gnadenwahl. Joseph ist bestürzt, verwirrt. Es ist durchaus möglich, dass Joseph aus GOTTES-Furcht darüber nachdenkt, sich von Maria, dem Tabernakel GOTTES, zu entfernen. Nach jüdischem Brauch kann er einen Scheidebrief ausstellen. Es ist aber kaum denkbar, dass die Bibel einen Mann „gerecht“ nennt (Mt 1,19), der überlegt, seine Angetraute mit ihrem Kind zu verlassen. Offiziell berichtet die Bibel, dass Joseph erst vom Engel erfährt, was geschehen (Mt 1,20). Doch es ist durchaus möglich, dass Vernunft und Glaube in ihm einen monatelangen Zweikampf geführt haben. Eine mögliche, wenn auch selten vorgetragene Überzeugung – in der Bewunderung für Joseph. W.P.

Eine „verwegene Frau“

Diesen Beitrag (K 1/14) habe ich mit Interesse gelesen. Zum Sach-Irrtum des Konzils, Muslime würden wie wir den einen GOTT anbeten (Nostra aetate Art. 3 und Lumen Gentium Kap. 16), hatte ich an die Glaubenskongregation nach Rom, an die Deutsche Bischofskonferenz (DBK), an verschiedene Bischöfe, an Kardinal Schönborn in Wien und an Kardinal Brandmüller nach Rom geschrieben.

Kardinal Brandmüller schrieb mir, dass er auf Grund seiner Stellung und weil ich ihm nicht persönlich bekannt sei, nicht antworten könne, obwohl er volles Verständnis für meine Fragen hat. Er hat mir einen Professor der Uni Augsburg empfohlen. Der schrieb mir: Da die Muslime von den einen Gott sprechen, kann sich ihre religiöse Praxis nur auf denselben Gott der Bibel richten, den die Christen und Juden bekennen. Ich bestreite es trotzdem, weil die Muslime an Allah glauben, zu ihm beten, den dreifaltigen GOTT ablehnen, die Offenbarungen und Lehren JESU und JESUS als den Sohn GOTTES leugnen und diejenigen, die an JESUS als den Sohn GOTTES glauben, verfluchen. Von den Bischöfen bekam ich unterschiedliche, meist wenig aus-sagende Antworten, die allerdings

davon zeugten, dass die Herren Bischöfe oder ihre Sekretäre entweder keine Ahnung haben oder nicht den Mut hatten, Klartext zu reden. Außerdem wurde in einer Arbeitshilfe der DBK 2003 festgeschrieben, dass die Muslime und die Christen zwei verschiedene Zugänge zu demselben Gott haben. – Dazu kann man GOTT nur um Vergebung bitten. Meinen Hinweis auf Maleachi 2 ließen sie alle außer acht bzw. antworteten nicht darauf. Meist rechtfertigten die Bischöfe ihre Meinung mit „Religionsfreiheit“ und mit „Toleranz“ dem Islam und den Muslimen gegenüber. Mit dieser Meinung verunsichern sie die Christen und bestärken die Muslime in ihrem falschen Glauben. Und verstoßen gegen ihre Pflicht, die reine Lehre JESU CHRISTI zu verkündigen, damit alle gerettet werden. Franz Manlig



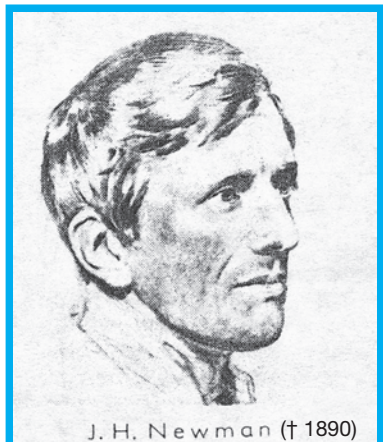
Gestürzt und geistig verunglückt ist der Deutsche Presserat. Als Papst Benedikt vor einem Jahr den Hirtenstab weiterreichte, verunglimpfte die „taz“: „Junta-Kumpel löst Hitler-Jungen ab.“ Auf Beschwerde-Briefe hin entblödete sich der Presserat nicht, von sich zu geben: Eine Rüge sei nicht fällig. Religiöse Gefühle seien nicht geschmäht. Näheres: Presserat, Fritschestr. 27, 10585 Berlin. Fax 030-38700720. info@presserat.de

...so auch in England

Ganz herzlich möchte ich dem KURIER der CM danken, dass er seine Stimme gegen die sittliche Dekadenz erhebt. Mein Mann sagt immer, hier in England könnten Sie so freimütig nicht schreiben und würden schnell ins Gefängnis wandern. Wir sind hier verkauft und verraten an Homosexuelle, die unsere Kinder unterrichten, die „Pille danach“ Mädchen verabreichen und den Kindern erzählen, Homosexualität sei ein gleichwertiger Lebensstil. Alles, was GOTT zuwider ist, wird hier von der Labour-Partei gefördert. Ich freue mich immer auf den KURIER der CHRISTLICHEN MITTE! Mrs. M. Palmer

China spricht Klartext

Chinesische Wissenschaftler haben, so *Medizin & Ideologie*, nach Kleinstkind-Tötungen eine Zunahme von Brustkrebs um 44% festgestellt. Das zeigt die bittere Erfahrung Chinas mit seiner grausamen Ein-Kind-Politik. Eine Gesamt-Studie darüber fasst 36 Studien zusammen. Verteilblatt: **Helft mir! Ich möchte leben!**



Der Geist des Anti-CHRIST ist dort am Werke, wo nur die leichte Seite des Evangeliums angenommen wird und Wohlwollen die Haupttugend ist. Härte wird als absurd angesehen, und sogar Festigkeit wird mit argwöhnischen Augen betrachtet.

Urteil eines Lesers

Danke für die Hintergrund-Nachrichten im KURIER! Und die lebensnahen Glaubens-Anregungen! Danke, dass Sie weder Mahnungen noch Rechnungen versenden und kurz und bündig berichten. Der KURIER verdient weit stärkere Verbreitung. W. Glöwer

Drei Kirchen zu Moscheen

Zwei alte Kirchen in der Türkei sind zu Moscheen degradiert worden: die Konzilskirche von Nizäa und die Hagia Sophia in Trabazon am Schwarzen Meer. Jetzt will Vize-Premier **Bülent Arinc** auch die Hagia Sophia in Istanbul zur Moschee machen. **Kemal Atatürk** hatte sie 1935 für „immer“ zum Museum bestimmt. *Verteil-Infos: Moscheen, Stützpunkte der Eroberung. – Buch: Moscheen in Deutschland (5 €)*

Früh vollendet

Nur 24 Jahre alt wurde Elisabeth von Thüringen, Aloisius ganze 23. Schon als Kinder wurden Jacinta und Francesco Marto von Fatima hinweggenommen, früh vollendet. Und wie hätte Franziskus wirken können, wären ihm nicht nur 44 Jahre beschieden gewesen! GOTT scheint anders zu zählen für früh Vollendete, die dennoch großen Widerhall haben und Wegweiser für viele sind.

Was hat ER mit uns anderen vor, denen oft ein Mehrfaches an Jahren geschenkt ist? Die Enkelkinder zu erleben? Oder Seine Schöpfung von Jahr zu Jahr inniger zu erfahren? Ein paar Urlaube mehr, auch wenn die Schönheiten dieser Erde nie auszuschöpfen sind? Beten zu lernen? Uns ist Zeit zur Besinnung geschenkt – wenn wir sie wahrnehmen. Christen sollen das größte

Geschenk, das ihnen gegeben ist, weiterschicken, den CHRISTUS-Glauben. So wie es unsere Vorfahren für uns vollbracht haben. Älter zu werden, ist nicht nur ein Geschenk, sondern zugleich eine heilige Verpflichtung, mit den anvertrauten Talenten zu dienen: „**Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung!**“ (Lk 16,2). *Anregungen, das Kostbarste weiterzuschenken, bietet jeder KURIER.*

Lieder öffnen einen Muslim

Aufgewachsen bin ich in Afghanistan ... Erlaubt war uns fast gar nichts: keine Bücher, keine Musik, kein Tanz, kein Spaß, keine Freude. Ich wollte keinen Bart tragen müssen ... Ich entschloss mich, in den Westen zu gehen.



Mein Onkel lebte bereits in Österreich. Die Flucht war sehr hart und gefährlich. Es war ein langer Weg zu Lande – mehr als 4.500 km habe ich dabei zurückgelegt. In Österreich suchte ich sofort meinen Onkel auf. Er ist verheiratet und hat drei kleine Kinder. Die Begrüßung war herzlich, wir umarmten uns kräftig. Doch dann fiel mir etwas in seiner Wohnung auf, das mich stocken ließ: Ich zeigte auf ein Kreuz an der Wand. Mein Onkel versuchte, es mir zu erklären. Doch ich wollte gar nichts mehr von ihm hören. Ich war wütend auf meinen Onkel und verließ zornig sein Haus. Nach einiger Zeit suchte ich wieder den Kontakt zu meinem Onkel. Er versuchte, mir klarzumachen, dass wir ganz falsch über das Christen-

tum belehrt worden seien. Schließlich gab er mir eine Bibel, und ich las darin. Langsam schwand meine Ablehnung. Eines Tages lud mein Onkel ein, mit ihm in die Kirche zu gehen. Es interessierte mich, wie Christen beten. Was ich dort erlebte, konnte ich nicht glauben: Alle Menschen sangen. Ich begriff, dass mit dem Gesang GOTT gelobt und gepriesen und so direkt mit GOTT gesprochen wurde. Was für eine andere Welt ... Von da an war ich jeden Sonntag in der Kirche. Das gemeinsame Singen war ein wunderschönes Erlebnis für mich. Irgendwann begann ich zu begreifen, dass JESUS CHRISTUS mich durch diesen Gesang gerufen hat und ich zu ihm gehören sollte. Von diesem Augenblick an war mein Weg ganz klar bestimmt: Ich will Christ werden und die heilige Taufe empfangen. Sofort erbat ich Unterricht im christlichen Glauben. Zu Ostern werde ich getauft, und ich freue mich sehr auf diesen großen Augenblick. Hier beginnt mein wahres neues Leben – mit CHRISTUS an meiner Seite. St. Justinus, Pf 53, A-8630 Mariazell

Unerklärbares Rätsel

1996, 18. August. In der Kirche des Geschäftszentrums von Buenos Aires ist die 19-Uhr-Messe zu Ende. Eine Frau kommt in die Sakristei. Aufgewühlt berichtet sie Pater Alejandro Pezet: „Auf dem Kerzenständer am Kircheneingang liegt eine Hostie.“ Pater Alejandro geht mit: Tatsächlich! Er nimmt sie, legt sie in ein kleines Gefäß mit Wasser und stellt es in den Tabernakel.

Als er 8 Tage später nachschaut, hat die Hostie sich in ein blutiges Stück Fleisch verwandelt. Alejandro verständigt seinen Weihbischof **Jorge Bergoglio**. Der bittet ihn, die Hostie fotografieren zu lassen. Das Ganze bleibt geheim. Da innerhalb mehrerer Jahre keine Verwesung eintritt, entscheidet Bergoglio, inzwischen Erzbischof: „Eine wissenschaftliche Untersuchung!“ Am 5. Oktober 1999 entnimmt der Atheist Dr. **Rocardo Gomez Castanon** vor Zeugen eine Probe und schickt sie zur Analyse nach New York, ohne Näheres mitzuteilen. Gerichtsmediziner Dr. **Frederic Zugibe**, zugleich Kardiologe, stellt dort fest, dass es sich um menschliches Fleisch und Blut handelt, ein Stück des Herzmuskels aus der Wand der linken Herzkammer nahe den Herzklappen. Der Herzmuskel ist entzündet und enthält viele weiße Blutkörperchen. Sie sterben außerhalb eines lebenden Organismus. Die Blutkörperchen sind allerdings ins Gewebe eingedrungen: Also stand das Herz unter starkem Stress. Innerhalb von Wasser müssten die Blutkörperchen innerhalb weniger Minuten aufhören zu leben. (Es war einen Monat

lang Leitungswasser, dann 3 Jahre lang destilliertes.) Als Dr. Zugibe erfährt, worum es sich handelt, erklärt er, dass dies ein unerklärbares Rätsel für die Wissenschaft bleiben wird. Dr. Castanon lässt nun die Laborberichte mit denen der wissenschaftlichen Untersuchung von Lanciano vergleichen, aus dem ein ähnliches Geschehen bezeugt wird – allerdings aus dem Jahr 800. Die absichtlich nicht informierten Wissenschaftler schließen aus den Labor-Proben, dass es sich um ein und dieselbe Person handelt: Beide Proben haben die Blutgruppe AB positiv, charakteristisch für die Nahost-Region, so auch am Grabtuch von Turin. Die Untersuchung der Universität von Siena für das mittelitalienische Lanciano datiert vom 26.2.1971. Sie stellt auch keine Spuren konservierender Substanzen fest, wie sie im Altertum zur Mumifizierung gebraucht wurden. 2001 wird, inzwischen hieß der Kardinal in Buenos Aires Bergoglio, das Wunder bekanntgegeben. Dr. Castanon wird katholisch. Er erkennt, dass die Gegenwart CHRISTI real und nicht nur symbolisch ist.

Die Ängste der Deutschen

Seit 20 Jahren fragt die Versicherung der Volksbanken alljährlich 2.500 Deutsche nach ihren Ängsten. Die meisten kreisen nicht ums Überleben, sondern um die EU-Schuldenfalle und darum, im Alter ein Pflegefall zu werden. Denn da fällt aller Stolz. Jeder Dritte sorgt allerdings, dass seine Kinder von Drogen erreicht werden könnten ...

Auch Terrorismus und Spannungen in der Gesellschaft lassen nicht sorglos werden. Spitzenreiter der Ängste sind jedoch steigende Lebenshaltungskosten und Naturkatastrophen – ausgerechnet in einem Land, dem es auf diesen Gebieten besser geht als vielen anderen.

„Die meisten Sorgen sind überflüssig“, stellten Fachleute fest. Doch der Mensch will sich um etwas sorgen, sonst fühlt er sich anscheinend nicht wohl. Medien wissen das und heizen diese Einnahme-Quelle kräftig an: Waldsterben, CO₂, Kometen-Annäherung, (Bürger-)Kriege usw usw. Das, wofür wir wirklich vor-sorgen sollten, wird dagegen zumeist übergangen. Nachzulesen in der Bergpredigt: **Euch aber muss es zuerst um GOTTES Reich und um Seine Gerechtigkeit gehen. Dann wird euch alles andere dazugegeben** (Mt 6,33), ein Bibelwort, das manche als „weltfremd“ einstufen. Doch müssen die „Sorgen“ des

Christen nicht CHRISTUS-förmig sein?

Bedrängt es uns, dass zwei von drei Erdenbürgern 2000 Jahre nach JESU Taufbefehl noch immer ungetauft sind? Und in ihren Ländern noch mehr Kriege, Verfolgungen und Korruption herrschen als anderswo? Bedrängt es uns, dass Europa wieder Missionsland geworden ist? Trauern wir um die täglich zerstückelten tausend Mutterleibs-Kinder?

Wo GOTT nicht mehr im Mittelpunkt steht, der von CHRISTUS verkündete liebende GOTT – dort vergisst der Mensch, dass er ein Spiegelbild GOTTES ist. Er fällt in falsche Ängste und vergisst die richtigen: **Fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann** (Mt 10,28). Leider muss den meisten Zeitgenossen, manchmal auch uns selbst und sogar Versicherungen gesagt werden: „Es ist die falsche Angst, wovor du bangst.“

Pfr. Winfried Pietrek

Schüssler im Warentest

Können Schüssler-Salze empfohlen werden?

Das beurteilt die **Stiftung Waren-test** als „abzulehnen“. Grund: Es existiert kein Nachweis einer Wirksamkeit zur gezielten Behandlung von Krankheiten.

Alles über echte und falsche Heilmethoden im CM-Bestseller von A. Mertensacker „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ (240 S. / 5 €)

Wer hält den Himmel offen?

Wer fromm ist, lebt fremd – zwei miteinander verwandte Worte. Ist denn ein Christ weltfremd?

Dem Weltlichen darf er nicht verfallen, sondern muss täglich versuchen, GOTT zu antworten. Und sich vor allem sonntags von IHM beschenken lassen. Denn GOTT hält Seinen Himmel offen.

CHRISTUS ist der Dienende beim GOTTES-Dienst. Deshalb enden alle großen Gebete beim Messopfer „durch CHRISTUS unseren HERRN“.

Sehen kann der Christ nur den, der CHRISTI Worte vorliest und versucht, sie in die Jahrhunderte alte, heilige Gebärden-Sprache zu übersetzen, in den Ritus mit Kuss und Verneigung, Kniebeuge und erhobenen Händen, Ausgreifen nach der Gnade und dem Pochen an die Brust. Das sagt mehr als viele Worte. Dabei haben es die Christen leichter, die dem Stellvertreter CHRISTI nicht ständig ins Angesicht sehen müssen, was von CHRISTUS ablenkt. Die Hinwendung aller Beschenkten – Gnade/gratia=gratis – zu IHM ist entscheidend. Da ist kein Platz

für Schau-Elemente wie im Fernsehen. Der heilige GOTT ist viel zu groß. Und doch begreift leider die Mehrheit aller Christen zu wenig vom heiligen Messopfer, von der bleibenden Gegenwart des Kreuzesopfers CHRISTI. Vielen ist die Messe fremd, weil GOTT der ganz Andere ist, aber auch weil sie nicht bereit sind, sich geistig fordern zu lassen. Doch das Atemholen am Sonntag ist die tiefste Gemeinschaft der Kirche. Hierfür gibt es hervorragende Gratis-Hilfen.

Zwei sehr gute Gratis-Angebote: 160-Seiten-Büchlein „Die alte Messe in ihren Riten erklärt“ (Petrus-Bruderschaft, Kapellenweg 5, D-88145 Opfenbach). Und:Broschüre „CHRISTUS, der Sohn GOTTES“ (Pius-Bruderschaft, Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart)

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.



Am 25. März, 9 Monate vor Weihnachten, feiert die Christenheit das Ja-Wort Marias, als der Engel Gabriel zu ihr kommt. Dieser Tag ist das eigentliche Fest der Menschwerdung JESU.

Warnung vor Diebesgut

Drei Jahre schon rauben Islamisten aus syrischen Kirchen Kreuze, Ikonen, Kelche, Reliquiare und bieten sie per Internet zum Kauf an. Eine „Rote Liste“ warnt Händler und Käufer. *Info: Nein zur Gewalt*

Der letzte Satz

Der frühere Dompfarrer von Mainz, **Guido Becker** (87), hat in seinem jüngsten Buch „Ist das noch dein Glaube? Credo.“ (200 S. / 10,80 €) den letzten Satz durch ein Zitat dem KURIER der CHRISTLICHEN MITTE gewidmet. Danke! Ziel des Buches: Tiefer zum Glauben zu gelangen. *SJM-Verlag, Nibelungenring 1, 86356 Neusäß*

CM-Geschäftsstelle

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (025 23) 61 38, Tel. (025 23) 83 88
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.

Bundvorsitzender
Josef Happel

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (07 11) 862 09 49

Bayern
Theaterstraße 16, 97070 Würzburg
Tel./Fax (09 31) 30 41 86 73

Berlin
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (03 0) 335 57 04, Fax (03 0) 93 62 42 09

Brandenburg
Gontardstr. 157, 14471 Potsdam,
Tel. (03 31) 97 21 19

Hamburg
Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
Tel (04 0) 83 98 57 64

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06 1 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
Tel. (01 51) 51 78 47 35

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Domherrengasse 13, 55128 Mainz
Tel. (06 1 31) 36 48 16

Saarland
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (06 8 98) 2 46 69

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (03 51) 83 01 70 9

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (03 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04 8 41) 10 52

Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (03 6 43) 40 03 86

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Ein endloser Strom

Noch immer erreichen uns Zeichen der Anteilnahme von Lesern, die sich mit Adelgunde Mertensacker († Okt. 2013) besonders verbunden fühlen.

Wir danken für Ihr Verständnis, dass wir – bei allen anfallenden Arbeiten – leider nicht in der Lage sind, jedem persönlich zu antworten.

Eine mutige, starke Christin ging in die verdiente Herrlichkeit. Ihr Mut war fast überirdisch. S.C.

Wir leiden mit Ihnen über das verlorene Herzstück der CHRISTLICHEN MITTE. F. K.

Frau Adelgunde Mertensacker bleibt mir als dankbarer und lebenswürdiger Mensch in Erinnerung – nach einem Telefonat in einer Wahlkampfzeit vor einigen Jahren. Dass sie den Glauben nach außen trug, ora et labora, Kontemplation und Kampf gewinnbringend verband, hat mich tief beeindruckt. So auch die Konsequenz, mit der sie das tat. Den Mut und die Ausdauer, im Sturm zu stehen, in der Welt mit offenem Visier die Segel zu setzen, wünsche ich mir und uns allen. S.W. Sie bleibt ein Leuchtturm in einer

Zeit voller Irrlichter.

Es tut gut, zu erfahren, wie viele sie kannten, schätzten und gern hatten. Sie hat den Weg, die Wahrheit und das Leben verteidigt.

Gebetskreis Niederrhein

Ihr Kampf für die CM war beispielhaft. Mein Gebet und mein Kampf für die CM geht weiter W.B.

Unnachahmlich war ihr Talent, unaufdringlich für andere dazusein und sich selbst dabei nicht aufzugeben. L.H. , Österreich

Ich behalte sie in meinem Herzen. GOTT hat sie mit offenen Armen aufgenommen. G.R.

Wir bitten alle um Verständnis, aus deren Anteilnahme wir aus Platzgründen nicht zitieren konnten, und danken allen sehr herzlich!

Heftigkeit der Liebe

Eine kräftige Sprache aus Liebe zur Kirche sind viele nicht mehr gewohnt.

Solche Töne seien zu heftig. Außenstehende würden abschrecken. Doch wie hat JESUS gesprochen? „**Übertünchte Gräber!**“ (Lk 11,44), „**Schlangenbrut!**“ (Mt 12,34). Wenn die höchsten Werte des Glaubens auf dem Spiel stehen, ist dann nicht Heftigkeit der Liebe geboten?

„Aber damit erreicht ihr nichts!“ – Haben ein Pater **Leppich**, ein

Abraham a Santa Clara nichts erreicht? – „Die Martyrer haben sich selbst Gewalt angetan!“ – Aber auch der Martyrer **Paulus** gebraucht in seinen Briefen scharfe Worte – aus Liebe!

Immer waren es nur wenige Prozent der Christen, die in den 2000 Jahren die Kirche gerettet haben, sagt der Konvertit Kardinal **Newman** († 1890).

Beerdigt Rot-Grün Deutschland?

Vural Öger, der für die SPD im EU-Parlament ist, erklärte: „Im Jahr 2100 wird es in Deutschland 35 Millionen Türken geben. Die Einwohnerzahl der Deutschen wird dann bei ungefähr 20 Millionen liegen.“

Da auch die Türken in die Diesseits-Welle hineingezogen werden, kann sich die Prophezeiung verlangsamen. Doch Ögers Warnung ist ernstgemeint.

Der Vorstand von Bündnis 90/Die Grünen in München pflichtet Öger bei: „Es geht nicht um Recht oder Unrecht in der Einwanderungs-Debatte. Uns geht es zuerst um die Zurückdrängung des deutschen Bevölkerungs-Anteils in diesem Land.“ Dessen Mehrheit sind Christen!

Claudia Roth, jetzt stellvertretende Parlaments-Präsidentin, bringt ihre anti-deutsche Haltung auf die Formel: „Deutsche sind Nicht-Migranten, mehr nicht ... Türkei ist zweite Heimat für mich, ich mache seit 20

Jahren Türkei-Politik.“

Diese Tatsachen sind wichtig, um auch andere vor Deutschlands „Totengräbern“ zu warnen. Doch wem es um die Seele der Deutschen geht und um ihre christliche Leitkultur, der muss mehr als Warnungen einsetzen, die inzwischen vielfach zu finden sind. Nur wer Christsein konsequent lebt, der hilft der Seele des Deutschen, des Europäers, zu überleben. Allein Geist ist stärker als Zahl und Macht. Wann fangen wir an mit unserem täglichen Gebet zur Bekehrung der Muslime? M.F.

Gebetszettel mit dem Bild einer CHRISTUS-Ikone zum Verbreiten erhältlich.

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wann wurde der Weltkirchenrat gegründet? Wie viele Christen vertritt er?
2. Wie viele „politische“ Häftlinge aus der DDR wurden freigekauft? Zu welchem Preis?
3. Was kostet ein Auftrags-Mord in Südtirol den Steuerzahler?
4. Warum verlangt der Staat 4000 Unterschriften vor der Teilnahme an der EU-Wahl?

- 5.) Wie viele Deutsche leben noch in den GUS-Staaten? Wie viele sind heimgekehrt?

Die Antworten finden Sie im Februar-KURIER 2014.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Neid (und Eifersucht) schaden am meisten dem, der ihn hegt, anderen gar wenig. Gleich wie der Rost das Eisen frisst, so frisst der Neid den Neider.

Basilius der Große

Lämpel mit KURIER ausging, nennt man ihn gleich Sonderling. Doch er sagt, ganz unbeirrt: „GOTT ist's, der uns weiterführt.“ Sieht schon deshalb mancher Mann Lämpel als Besondren an?

